



Das Corona-Bibel-Projekt

Als der »Corona-Lockdown« sich abzeichnete, rief der reformierte Pfarrer Uwe Habenicht aus St. Gallen Menschen dazu auf, ein Kapitel der Bibel abzuschreiben. Inzwischen schreiben auch Freiwillige in Österreich, Deutschland und den USA mit, dar-

unter auch Kinder. »Die Schreibenden können sich als Teil von etwas wahrnehmen, was außerhalb ihrer selbst liegt«, sagt Habenicht. Fast alle 1189 Kapitel der Bibel sind mittlerweile verteilt. Psalm 23, das Hohelied der Liebe, die Schöpfungs- und

die Weihnachtsgeschichte waren zuerst vergeben. »Nach überstandener Krise« soll die Corona-Bibel der Stiftsbibliothek übergeben werden – als »Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit und als Zeitzeugnis«. www.kathsg.ch/coronabibel

Ramadan ohne Fastenbrechen

Dieser Ramadan wird anders: keine nächtlichen Zusammenkünfte zum Fastenbrechen im Kreis von Familie, Freunden, Fremden, kein gemeinsames Gebet in den Moscheen. Vor Kurzem hofften einige Mitglieder der muslimischen Verbände noch, die Moscheen zu Ramadan unter Sicherheitsvorkehrungen wieder öffnen zu können und wurden für ihre schwankende Haltung kritisiert. Aktuell mahnen etliche muslimische Gemeinden und Verbände, auf die Traditionen von Fastenbrechen und Gemeinschaftsgebet, zu denen normalerweise viele Menschen zusammenkommen, zu verzichten. Lediglich das Fasten sei religiöse Pflicht für alle Erwachsenen, die gesund seien und sich dazu in der Lage fühlten. Wichtiger als die Traditionen sei der Schutz der Gemeinschaft. »Beim muslimischen Gemeinschaftsgebet lassen sich die Anforderungen von Virologen deutlich schwerer einhalten als im christlichen Gottesdienst«, sagt Eren Güvercin, der sich im Beirat der Alhambra-Gesellschaft engagiert. Die Waschung vor dem Gebet, die Niederwerfung auf den Boden, das dichte Stehen in geschlossenen Reihen, der Hän-



Diesmal kein gemeinsames Mahl: Im Ramadan 2020 ist alles anders

dedruck mit dem Nebenmann nach dem Gebet – all diese Situationen seien »ein Fest für Viren«, so Güvercin. Der muslimische Fastenmonat ist eine Zeit der Einkehr, des Verzichts, der Solidarität, aber auch der fröhlichen Gemeinschaft. Dieser Aspekt wird Muslimen dieses Jahr schmerzlich fehlen. ◆

Franziskus schreibt an soziale Bewegungen

Papst Franziskus hat sich an Ostern mit einem Brief an die sozialen Bewegungen gewandt und diese als »Baumeister für die Zukunft« gewürdigt. Er schreibt: »Ich weiß, dass Sie oft nicht die Anerkennung bekommen, die Ihnen gebührt, denn für das herrschende System sind Sie wirklich unsichtbar. Die Lösungen der Marktwirtschaft erreichen den Rand der Gesellschaft nicht, und Hilfe und Schutz durch den Staat sind dort nur spärlich vorhanden. ... Oft beißen Sie wütend und ohnmächtig die Zähne zusammen, wenn Sie auf die anhaltenden Ungleichheiten schauen, die selbst dann weiterbestehen, wenn es keine Ausreden mehr gibt, welche die Privilegien rechtfertigen könnten. Sie bleiben jedoch nicht in der Klage stecken ... Ich hoffe, dass die gegenwärtige Gefahr den automatischen Gang der Dinge unterbricht, unser schlafendes Gewissen aufrüttelt und eine menschliche und ökologische Umkehr bewirkt, die die Vergötzung des Geldes beendet ... Sie sind unersetzbar Baumeister in diesem drängenden Wandlungsprozess; und mehr als das: Sie besitzen eine Stimme mit Autorität, die bezeugen kann, dass dies möglich ist.« ◆